

Glattburg² übersandt. Darüber ich gern ein antworth sechen will, wie ich von einem anderen Orth [eventuell die Abtei St. Gallen als Lehensherr oder Jakob K e s s l e r, bei denen Reding auch verschuldet war] ebenmessig gewertig bin. und danne auch die ienige Creditores die billich uf dasselbig zu praetendieren habend. im fall von dem andern Orth da ich warte sich ein kaufferen herfür thun wolte, mit mihr umb ein genambt Summa darumb zu accordieren begerend. Dadann ihr eben auch euch resolvieren werdend sollen, ob ihr endtlich und auch nebend deselben bey Glattburg bezalt wu werden beharren; oder ob ihr wie mein fründtlich pitt und begeren gewest ist und annoch gleich wie andere meine angehörige und auch frömbde die theils eben so grosse theils grössere praetentionen habend, euch uf die Span. bezallung³ oder andere mitel ... gedulden wollend. Da ich nochmallen euch woll versichern kan, das ihr eben so wenig ia gar nichts darbey zu verlieren habend, als allein etwas warthen und geduld. Jch will aber derweylen von Zeytt zu Zeytt euch ferner berichten was fürfalt, das ihr euch darnach zu richten und ewer intention mich ... berichten mögend, wie ich bey diser occasion auch erwarte."

In der Adresse vermerkt Reding, vorliegender Brief sei "über Rickenbach [wohl Rickenbach in Wald ZH gemeint] inn [den] Einsidlerhoff zu Zürich" zu senden.

1) s. auch AH 42/106, Anm. 1

2) Es ging dabei um finanzielle Anrechte auf die Glattburg, die Beat Jakob I. Zurlauben im Namen seiner Gattin Maria Barbara Reding bei seinem Schwiegervater Johann Rudolf Reding, Besitzer obgenannter Herrschaft, geltend zu machen hatte. Die entsprechenden Inventare s. AH 1/23, 24, 32.

3) Johann Rudolf Reding hatte bei der Kammer in Mailand noch eine gewisse Summe Geldes aus seinen Kriegsdiensten zu gute, vgl. AH 30/114, 115.

Original - AH 42, 357-358 - Blatt 358^r leer

112

1648 Juli 6., Lichtensteig

A

SCHREIBEN¹ VON JOHANN RUDOLF REDING AN HPTM. BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER IM AARGAU, BREMGARTEN

"Mit diser occasion das ich zu Herr Oberst [Sebastian Peregrin] Z w y e r [z.Z. Tagsatzungsgesandter von Uri auf der Jahrrechnung zu Baden] schicke, komme ich nochmallen, umb resolution uf meine schreyben anzumanen und ...

zubitten, das er doch umb sein ansprach [auf die] Glattburg² entlasse und sich uf die Span. bezallung³ gleich wie andere meine angehörige alle warten wolle. Wie dann sie sich gemeinlich dahin erklert, sich Glattburg und anderer meiner Güetter sich willig zubegeben und zu entziehen und uff die Span. bezallung gemeinlich zu warten und nach iedes Hauptguett rate. Davon erstlich umb die Capitalien und hernach umb die Ziss bezalt zu werden müsten zu dem endt solliches alles in Unpartyische hend deponiert solle werden. Dann so ihr anders praetendieren wollend, muss die sach an ein Recht wachsen Weyttleüffig gemacht und Glattburg vergantet werden. Das mir und eüch eben so woll zu nicht kleinen schimpf gelangen wurde, das sust gantz vermittelt blibe. Jch will woll uffs höchst versprechen, weyll ich hiemit von anderen Rüewig gemacht werde, Euch von anderen mitlen die mihr Gott geben mag und ich darauf vertröset bin, immerzu auch zu Zallen was immer möglich ist. es were dann sach dass ich kouffleüth zu Glattburg bekeme die es etwas höher bezaltend. wolte ich es aber dahin gern anwenden. wo nit hoffe ich die wilfaar."

1) s. auch AH 42/106, Anm. 1

2) Es ging dabei um finanzielle Anrechte auf die Glattburg, die Beat Jakob I. Zurlauben im Namen seiner Gattin Maria Barbara Reding bei seinem Schwiegervater Johann Rudolf Reding, Besitzer obgenannter Herrschaft, geltend zu machen hatte.

3) Johann Rudolf Reding hatte bei der Kammer in Mailand noch eine gewisse Summe Geldes aus seinen Kriegsdiensten zu gute, vgl. AH 30/114, 115.

Original, mit Siegel - AH 42, 359-360 - Blatt 360^r leer

113

1648 September 19., Lichtensteig

A

SCHREIBEN¹ VON JOHANN RUDOLF REDING AN HPTM. BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER IM AARGAU, BREMGARTEN

"Sein beliebtes und damit von sein[em] Vatter [B e a t II. Zurlauben] hab ich ia recht erhalten: wyllen aber die resolution nit also gefallen, das ich nach gefasster intention und druff verhoffter moderation hab können mitt Glattburg² selbs handeln. Als hab ich darüber so woll selbiges und ander meine Güetter und darüber die Span. Ansprach³ so vill vonnöthen Cediert und meine Oberkeit [Abtei St. Gallen] glichsam deponiert, Menigklich damit Satisfaction zu geben. Dessentwegen sie im Werck seind, die Güetter werden und